Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Im Shitstorm der Sprache(n)

Sie wissen nicht, was mit ihnen getan wird. So heißt es erklärend im digitalen Neusprech: Social-Media-Plattformen tracken, targeten, triggern und nudgen ihre User mit algorithmischen Feeds, Likes, Shares, Reels, Push-Notifications, Engagement-Loops, Personalized Content und permanentem Feedback so lange, bis Doomscrolling, FOMO und Addiction zum Daily Business werden und der User glaubt, am Social Discourse teilzunehmen, obwohl er längst nur noch im künstlich erzeugten Shitstorm steht. Übersetzt heißt das, was uns zugemutet wird: Soziale Netzwerke beobachten, vermessen, reizen und lenken ihre Nutzer mit berechneten Nachrichtenströmen, Zustimmungssignalen, Kurzfilmen, ständigen Hinweisen, Belohnungsreizen und eigens ausgewählten Inhalten so lange, bis rastloses Weiterblättern, Verlustangst und Abhängigkeit zum Alltag gehören und der Mensch glaubt, am gesellschaftlichen Gespräch teilzunehmen, obwohl er längst nur noch im künstlich erzeugten Scheißesturm steht. Das möchte er nicht…

Ihr **Colon**

Polizei warnt: Welle von Schockanrufen

Aktuell geben sich Betrüger als Krankenhausmitarbeiter aus.

Bad Oeynhausen (ulf). Eine Welle von Schockanrufen macht der Kriminalpolizei Sorge. Derzeit geben sich Betrüger am Telefon als Krankenhausmitarbeiter aus und behaupten, ein Familienmitglied brauche dringend ein teures, lebenswichtiges Medikament. Dafür solle sofort Geld gezahlt werden. In Wahrheit ist das ein Betrugsversuch, eine neue Masche des Enkeltricks.

Die Leitstelle der Polizei Minden hat allein am Dienstag eine „mittlere zweistellige Anzahl von solchen Schockanrufen“ registriert, so Polizeipressesprecher Nils Schröder.

Die Polizei rät: „Sofort auflegen! Überweisen oder übergeben Sie kein Geld an Unbekannte. Rufen Sie Ihre Angehörigen selbst unter der Ihnen bekannten Nummer an und informieren Sie die Polizei über den Notruf 110.“

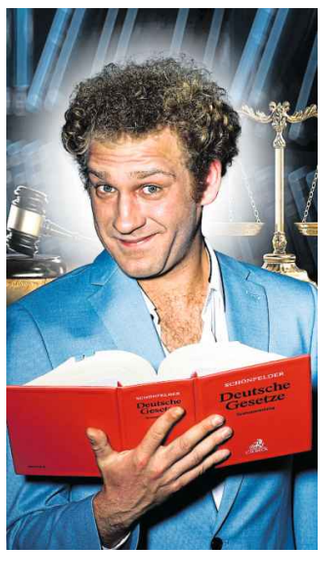
Der Enkeltrick ist eine beliebte Masche von Betrügern, um Bargeld und Wertsachen zu ergaunern. Es gibt den Trick in zahlreichen Varianten. Die Täter arbeiten meist in größeren Gruppen zusammen und vor allem arbeitsteilig. Als Opfer werden meist gezielt ältere Menschen ausgesucht, die durch den Anruf überrumpelt werden.

Die Polizei bittet deshalb alle NW-Leser, Eltern oder Großeltern oder Bekannte über die aktuelle Welle von Schockanrufen aufzuklären. Die Polizei Minden-Lübbecke hat einige der bislang bekannten Betrugsversuche auf ihren Internetseiten zum Nachlesen zusammengestellt.

Juristisches Kabarett mit Hallervordens Sohn

Johannes Hallervorden kommt ins Theater im Park.

Bad Oeynhausen. Gerichtsverhandlungen und Gesetzestexte – gemeinhin nicht gerade das Terrain, auf dem es viel zu lachen gibt. Mit seinem Programm „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ möchte der Kabarettist Johannes Hallervorden am Mittwoch, 11. November, ab 19.30 Uhr im Theater im Park laut Ankündigung „zwei Stunden erfrischenden Humor“ bieten.



Kabarettist Johannes Hallervorden kommt ins Theater im Park. Foto: Dirk Dehmel

Deutsche regeln die Eheschließung bei Bewusstlosigkeit genauso wie das vorschriftsmäßige Anbringen von Warndreiecken bei Trauer-Prozessionen. Und solche Regelungen packt der Gesetzgeber dann in eine Sprache, die selbst Juristen kaum noch verstehen.

„Hallervorden möchte Maßstäbe setzen in der Pointendichte – intelligent, voller schwarzem Humor und höchst unterhaltsam“, heißt es.

Johannes Hallervorden, Sohn der Komiker-Legende Dieter Hallervorden, wurde 1998 in Lannion (Frankreich) geboren und wuchs dort zweisprachig auf. Von 2011 an spielte er regelmäßig am Berliner Schlosspark-Theater, das von seinem Vater betrieben wird. 2022 übernahm er in der Hauptstadt das Theater am Frankfurter Tor, wo Theater-Aufführungen, Kabarett, Comedy, Lesungen und Konzerte stattfinden.

Tickets im Internet auf staatsbad-oeynhausen.de oder in der Tourist-Information (Tel. 05731 1300, geöffnet montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, samstags von 10 bis 15 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr).

Die Abendkasse ist ab einer Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet.

Ein neues Bett für den Knicksiek-Bach

Auf dem Grundstück von Familie Albert läuft rund um die Knicksiek-Mühle derzeit ein Renaturierungsprojekt der Stadt, das auch eine soziale Komponente hat.

Nicole Sielermann


Ulrich Albert ist Eigentümer der Knicksiek-Mühle und froh, dass sich die Stadt um die Renaturierung kümmert. Fotos: Nicole Sielermann


Ein Kleinod im Norden der Stadt: Das Knicksiek-Tal ist eine kleine Idylle.


Projektanleiter Sven Kammeier (r.) zusammen mit seinen Mitarbeitern Christian Kaufmann und Nikolai Kovalchuk.

Bad Oeynhausen. Der Berg Erde ist schon beeindruckend. Zeigt er doch, wie viel Platz fürs Wasser geschaffen wurde. Seit Jahren kämpft Familie Albert in Volmerdingsen mit einer Verschlammung ihres Mühlteiches im Knicksiek. Schuld daran ist hauptsächlich der Bachlauf, der vor allem bei Regen Erde von den angrenzenden Ackerflächen mit in den Teich schwemmt. Mit der neuen Umflut soll das besser werden und das Kleinod im Norden der Stadt wieder in voller Schönheit erstrahlen. Die Geschichte des restaurierten Baudenkmals und des kleinen Mühlteiches reicht bis ins Jahr 1608 zurück und liegt auf Privatgrund. Für die Umbaumaßnahmen im Rahmen der Renaturierung und des Hochwasserschutzes ist aber trotzdem die Stadt zuständig. Und die setzt beim Bau auf ein soziales Projekt.

Sie ist wirklich ein Kleinod. Versteckt zwischen Bäumen und Sträuchern hindurch führt der Weg zur kleinen Wassermühle im Knicksiek. Obwohl sie schon Anfang der 1990er-Jahre von Eigentümer Ulrich Albert und den Volmser Heimatfreunden aus dem Dornröschenschlaf geweckt wurde, kennen nur wenige Einheimische das idyllische Plätzchen in Volmerdingsen. „Das hier“, sagt Ulrich Albert und zeigt in die Runde, „ist eine Oase der Ruhe.“ Vor gut 40 Jahren haben Alberts das Anwesen mit dem historischen Fachwerkhaus aus dem Jahr 1650 und der angrenzenden Mühle, die ihr Wasser früher von der Wittekindsquelle in Bergkirchen bekam, gekauft. Und den Heimatfreunden freie Hand beim Herrichten des kleinen Backsteinhauses gelassen.

1989 machten sich die Heimatfreunde mit Unterstützung der Eigentümerfamilie, des Kreismühlenvereins und des Berufsbildungswerks des Wittekindshofes an die Restaurierung der Knicksiek-Mühle. Jahrzehntelang hatte die Mühle ein eher verwunschenes Dasein gefristet. „1949 war die Wassermühle umgebaut worden und auf elektrischen Betrieb umgerüstet worden.“

Doch bereits 1953 war der Betrieb der ehemaligen Wassermühle eingestellt worden. Beim Umbau 1989 wurde der Teich das erste Mal entschlammt und Bäume, die in ihm gewachsen waren, wurden gerodet. Seitdem musste Familie Albert noch zwei weitere Mal den Teich ausbaggern lassen. Und auch das Mühlrad saß jedes Mal voller Schlamm. Nichts ging mehr. „Es musste eine Lösung her“, sagt Ulrich Albert, der seit Jahren Gespräche mit der Stadt führt. Die sich nun in Form von Carsten Vogt kümmert.

Das Areal rund um die Knicksiek-Mühle ist nun ein weiterer Baustein im WWE-Projekt. Das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kreise Herford, Minden-Lübbecke und dem Land NRW. Langzeitarbeitslose Menschen helfen, Bäche und kleine Flüsse wieder natürlich zu gestalten und tragen dadurch zum Umweltschutz bei. Zudem erlernen die Mitarbeiter viele Arbeitstechniken und den Umgang mit Baustoffen, Geräten und Maschinen.

In Volmerdingsen sind sie nun zusammen mit Projektanleiter Sven Kammeier dabei, den Bach rechts an der Mühle vorbei zu legen. Dadurch wird das Wasser nicht mehr mitten durch den Teich geschickt, sondern fließt nebenher. Sorgen, dass sein Mühlteich dadurch austrocknet, hat Ulrich Albert nicht. „Der Teich ist künftig steuerbar. Über einen Schieber kann ich das Wasser im Teich regulieren“, erklärt der Eigentümer, der mit der Stadt einen Gestattungsvertrag geschlossen hat. Der sei, so sagt Carsten Vogt, Gewässerbeauftragter bei der Stadt Bad Oeynhausen, notwendig, weil öffentliche Mittel investiert würden: „Damit haben wir die Sicherheit, dass nichts verändert wird.“ Die Renaturierung des Knicksieks sei der ganz, ganz kleine Bruder des Flachsieks. „Das hier hat ungefähr zehn Prozent des Umfangs.“ Dafür aber sei es noch naturnäher als im Süden der Stadt. „Es ist einfach ein ganzes komplettes Ensemble.“

Und zu dem gehören nicht nur Mühle, Teich und Wäldchen, sondern auch das restliche Anwesen von Familie Albert. An der tiefsten Stelle des Knicksieks steht ihr uraltes Fachwerkhaus, das sie 1980 gekauft und nach und nach renoviert haben. Erstmals erwähnt wurde das wunderbare Fleckchen Erde bereits im 18. Jahrhundert. „Wobei dieses Haus ursprünglich wohl mal hinterm Berg stand und irgendwann nach Volmerdingsen umgebettet wurde“, erzählt Ulrich Albert. Elf Morgen Land, also 27.000 Quadratmeter, gehören zum Haus. Wiesen, Wald und Sumpf machen den Großteil aus. „Früher wurden die Häuser immer an die Stelle gebaut, wo kaum etwas zu ernten war“, erklärt Ulrich Albert. „Das trifft hier zu. Dort wo das Haus steht, ist die bescheidenste Stelle. Nass.“ Ein zweiter Teich, Scheune, Wagenremise und Hühnerstall komplettieren das Anwesen.

Weil Alberts die Idylle lieben, haben sie ihre Mühle extra nicht in die Übersicht der Deutschen Mühlenstraße aufnehmen lassen. „Wir wollen hier keinen Tourismus, keine Busse“, winkt er ab. Dafür sei das Gelände einfach zu klein. Aber: „Jeder ist jederzeit herzlich eingeladen, zu kommen, zu gucken und zum Beispiel auf der Bank sitzend die Natur zu genießen.“ Es gebe eine tolle Tierwelt. Die kennt auch Carsten Vogt. „Faden- und Teichmolche, Salamander oder auch der Eisvogel sind hier heimisch“, zählt der Fachmann auf.

Während rund um die Wassermühle, deren Rad inzwischen nur noch Deko ist und die elektrisch betrieben wird, gewerkelt wird, schaut Ulrich Albert täglich bei den Arbeitern vorbei. Seit Juli laufen die Arbeiten, Ende des Monats sollen sie fertig sein. „Die haben hier wochenlang mit viel Liebe gearbeitet“, lobt der Rentner. Und das vor allem in Handarbeit. „Hier wird behutsam eingegriffen“, ergänzt Vogt. „Ohne Tiefbauer, die auf die Schnelle baggern.“ Der Naturschutz sei für Handarbeit prädestiniert. „Nur dann kann kurzfristig auf Besonderheiten reagiert werden.“ Auch im Projekt wurde größtenteils auf modernen Schnickschnack verzichtet, stattdessen setzen die Projektverantwortlichen auf historische Baumaterialien. Es gibt zum Beispiel keine modernen Spundwände, sondern eine Spundwand aus verschiedenen Holzstämmen. „Da geht auch ein Hochwasser gefahrlos drüber hinweg“, betont Carsten Vogt. Muss es auch. Denn die Idylle liegt mitten in der Gefahrenzone für Hochwasser bei Starkregenereignissen.

Wenn Ende des Monats die Arbeiten abgeschlossen sind, soll das Wasser wieder seinen natürlichen Weg finden – vorbei am Mühlteich statt mitten hindurch. Damit dürfte auch die Hoffnung wachsen, dass sich der Schlamm künftig in Grenzen hält und das Wasserrad nicht wieder im Dreck versinkt. Für Ulrich Albert ist das ein wichtiger Schritt, um das historische Ensemble zu bewahren. Und für den Knicksiek bedeutet es, dass Hochwasserschutz und Naturschutz Hand in Hand gehen können. Die kleine Oase bleibt damit das, was sie immer war: ein stiller Rückzugsort, an dem die Natur ihren Platz hat.

Ein Leben gegen Verfolgung und Ausgrenzung

Das Theaterlabor Bielefeld erzählt im „Schlachter-Tango“ die Geschichte von Ludwig Meyer.

Bad Oeynhausen. „Schlachter-Tango“, die Inszenierung des Theaterlabors Bielefeld, ist am kommenden Samstag, 17. Oktober, um 19.30 Uhr einmalig zu Gast auf der Bühne des Kleinen Theaters Rehme im Gemeindehaus Babbenbecksen, Babbenhausener Straße 49.

Der Schauspieler Michael Grunert stieß im Jahr 2000 in einer Bielefelder Wochenzeitung auf einen Artikel mit der Überschrift „Ludwig Meyer – homosexuell und Jude“. Die Geschichte ließ ihn nicht mehr los. In Grunert reifte der Gedanke, die bewegte Lebensgeschichte Ludwig Meyers auf die Bühne zu bringen.


Das Theaterlabor Bielefeld ist zu Gast. Foto: Theaterlabor Bielefeld

Meyer wurde während des Nationalsozialismus mehrfach wegen seiner Homosexualität verhaftet und verfolgt. Doch auch nach dem Ende der NS-Diktatur bedeutete dies keineswegs das Ende gesellschaftlicher Ausgrenzung und staatlicher Repression. Trotz aller Widerstände setzte er sich bis zu seinem Lebensende für das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben ein, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung und gesellschaftlichen Vorschriften.

In seiner eigenen Textfassung zeichnet Michael Grunert das Bild eines Mannes, der sich seine Identität und seine Menschenwürde nicht nehmen lässt.

Der Vorverkauf läuft über eventim.de. Vorbestellungen sind unter Tel. 0176 72818893 möglich. Die Abendkasse öffnet um 19 Uhr.